

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 9

Artikel: Überfremdungsspuren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Katzenauge



„Worum züchsch denn du e Chaz hinter dir noh?“

„Sä g'gäll — do sch'schtunisch — das isch mini Erfindig; d'damit e keis Automobui
i mi h'hine ine fahrt.“

Wer kann helfen?

Ich las folgendes Inserat:

50 Fr. Belohnung

Welcher lieber Leser könnte einer Person, die das R nicht sprechen kann, helfen? Anfragen erb. unt. Chiff....

Ich weiß nicht, warum ich plötzlich meine Arbeit vergaß und immer an diese Person denken mußte. War es Mitleid, menschenfreundliche Hilfsbereitschaft oder bloße geistige Neugierde, die mich gefangen nahm?

Kann sie nur kein scharfes R, das sogenannte Zungen-R, das man für die Bühne braucht, sprechen, oder hat die Person einen Sprachfehler, der ihr überhaupt kein hörbares R erlaubt? Das wäre freilich arg. Sie würde dann etwa deklamieren: „Seß, mein Seß, sei nicht so tauig . . .“ Für „Proßt!“ würde sie „Poßt“ sagen müssen, aus einem Rosenduft machte sie vielleicht etwas ganz Anderes. Das geht natürlich nicht und ich begreife den Schmerz der jungen Dame. Ein Herr hätte sicher „Herr“ geschrieben! Die liebe Person, die sich an den lieben Leser wendet, ist daher gewiß eine Angehörige des schönen Geschlechts, die dieses nur nicht hervorkehren wollte, damit keiner etwas hinter dem Zuferat suche, was nicht dahinter steckt.

Den Unterricht könnte ich der Wittenden vielleicht selbst geben (50 Fr. sind 50 Fr.), es ist aber ein Kniff dabei! Die gute Ver-

son will den Unterricht, wie es scheint, nicht bezahlen, sondern nur den Erfolg. Den aber kann ich nicht garantieren. Also müßte ich's schon aus gutem Herzen tun, um der Sache willen!

Vielleicht schreibt sie mir über den Nebel-
spalter (mich direkt an ihre Chiffre zu wen-
den, habe ich mich nicht getraut), wie alt
sie ist, die nette Person? Sie kann ja auf
jeden Fall ein Bild beilegen? Je nach dem
kann man ja einem solchen Menschen auch



ohne Entgelt behilflich sein, um ihn aus dem r-lofen Zustand zu befreien. Ueber die 50 Fr. kann man dann immer noch reden. Meinst du nicht, lieber Leser?

✱

Bei den Junioren

Jedeßmal, wenn von einem der jungen Zukunftspolitiker „Verfälschung“ und „Rahlköpfe“ in die Versammlung geschleudert wurden, fuhren wir bedächtig über unsere mächtigen Glazen. Ich lächelte vergnügt in mich hinein, aber mein Gegenüber, dessen Glaze den Hochglanz der vollendeten Politur noch nicht ganz erreicht hatte, konnte sich einer Zwischenbemerkung nicht enthalten.

„Meine Herren Junioren von der neuen Front!“ ergriff er das Wort. „Trösten Sie sich! Meine Gläse hat in ganz kurzer Zeit mächtige Fortschritte gemacht. In zwanzig bis dreißig Jahren werden die Beschränktesten von Ihnen an die Reihe kommen!“

Saxerhen

✻

Uebersetzungs Spuren

Im „B.“ müssen wir lesen, daß
„die Universität Genf flammisiert worden
sei“
und daß sich die deutsche Studentenschaft
„nicht am Jubiläum der Tschechischen
Hochschule“
in Zürich beteiligt habe. — Wohin steuern
wir?